

sullen sechs groschen zcu irem harnasch vnd ein pfunt wachs zcu den kertzen gebin, vnschedelich der stadt gericht. Auch wer do nicht mitte gulde das gemeine bier zcur czeit als des hantwergs gewonheit ist, der sal drey groschen zcu des hantwergs harnasch vnd ein pfunt wachs zcu den kertzen gebin. Auch ab ymands uff dem hantwerge were, der sich der obgemelten bruche, der wandel vnd bussen wertte, dorzcu sal ein burgermeister vnnnd rath zcu Dresden dem hantweg behulffen sein, solch vorbrochen bussen zcu gebin, vnd der selbe vorbrecher sal dem rate vor sulchen vngheorsam ein gulden gebin vnd ein pfunt wachs zcu des hantwergs kertzen. Wer es auch sache, das ein meister todißhalben abginge, so mag sein gelassen frawe das hantweg mit gesellin tribenn, hat sie es anders zcuorlegen. Gebin vnnnd confirmiren dem egnanten hantwerge vnnnd iren nachkomen solch obgerurte innunge hirmit geinwertiglich vnd gnediglich in krafft dieses briues, dem rath der egnanten stadt Dresdenn ernstlich gebitende, sie der innunge also zeugebruchen vnnnd sich der also zcu haldenn lassen ane irrung vnnnd vngehendert, sie auch doruber zcuhanthaben, schutzen vnnnd schirmen, das sie dobey mogen bliben; wu yn das aber vnhulfflich were, wullen wir selbs yn beraten vnnnd behulffen sein, bey solcher innunge vngeirret zcu bliben. Mit vrkund dieses briues mit vnnserm herczogen Ernsts anhangenden furstlichen maiestadt ingesigel besigelt ꝛ. Gebin zcu Dresdenn noch gots geburt virczenhundertt dornoch ym zeweyundesibitzigisten iarenn am freitage noch sant Lucien tag der heiligen iungfrawen.

Nach Cop. 59 fol. 89 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.
Hasche Urkundenb. S. 311.

Als das Handwerk die neuen Innungsartikel den Landesherren zur Bestätigung unterbreitet hatte, traten auch die Leinweber zu Altdresden mit verschiedenen Wünschen hervor, welche jedoch nur in einem Punkte Berücksichtigung gefunden haben: Irlouchten hochgeborenen fursten gnedigisten herrenn. Wir haben vornommen rede halben, wie das das hantwegk der leynweber zcu Dreßden haben vor uwer furstlichen gnaden anbrocht, als zcu bestetigynne eyne innunge des gnanten hantwergs, das vns denne ouch gut duncket. Hirvmbe, gnedigsten herrenn, uwer furstlichen gnaden bitten wir, vns dorbey zcu vorsorgen, so das wir mogen kouffen vnd vorkouffen, gorn zcu kouffen vnnnd leymant zcu sneyden in uwer furstlichen gnaden statd zcu Dreßden als vor vnde vnser gesinde, das wir lernen, moge in geerbeyten, des gleichen ir gesinde vns. Das geboret vns gein uwer furstlichen gnaden gehorsamiglichen zcuuordinen.

Uwer furstlichen gnaden vnderthenige inwoner des hantwergs der leynweber zcu Aldendreßden.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenberger Archiv: Dresden Bl. 84.)

No. 360. 1472.

Kurf. Ernst u. Herz. Albrecht genchmigen, dass Hans von Miltitz auf Pulsnitz einen freien Hof in Dresden an Titz von Miltitz auf Batzdorf und dessen Ehefrau auf beider Lebenszeit verkauft hat.

Anno domini ꝛ. septuagesimo secundo haben meyne gnedige hern vorgunst, das Hans von Miltitz zcur Polßenitz den freihenn hoff in der stad Dreßdenn bey dem Parbisser closter an der ecke gelegenn Tytzen von Miltitz hofmeister ꝛ. zcu Battzsturff vnd seinem weibe zcu irer